Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 17

Artikel: Die belgische Armee in ihrer heutigen Verfassung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96173

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift LII. Jahrgang,

Nr. 17.

Bafel, 24. April

1886.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franto durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Jenne Achwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Aussande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die belgische Armee in ihrer hentigen Berfasinng. — Die Englander im Sudan. (Fortsetung.) — G. C. v. Widdern: Das 16. Armeetorps und die 7. Kavalleriedivision, — Kraft, Brinz zu hohenlohe-Ingelfingen: Militarische Briefe: III. Ueber Artillerie. (Fortsetung.) — Eidgenossenschaft: Geschäftsbericht des eidg. Militarbepartements pro 1885 über ben "Unterricht". Wiederholungsturs des 14. Infanterieregiments. — Ausland: Frankreich: Reglement über den Feldtelegraphenbienst. Montenegro: Russische Waffensendung. — Bibliographie.

Die belgische Armee in ihrer hentigen Berfaffung.

(Korrefponbeng aus Deutschlanb.)

Die neuesten Ereignisse in Belgien, welche es nothwendig machten, einen nicht unbeträchtlichen Theil belgischer Truppen gegen die anarchistisch ausgewühlten Distrikte unter Besehl eines Generals en ohef, General van der missen, in Aktion zu bringen, lenken die Blicke auf die belgische Armee und dürfte eine Stizzirung des Wesens der belgischen Streitmacht, nebst kurzer Angabe von deren nummerischer Stärke und Eintheilung Ihren Lesern im jehigen Moment nicht unwillkommen sein.

Die belgische Armee wurde seit langerer Zeit zum ersten Male im Jahre 1870 aus ihrer Ruhe gestört, sie machte damals mobil, wurde es aber thatsächlich überhaupt nicht, tropdem man so weit ging, selbst die Strafgefangen zu können. Noch nach zwei Monaten ber Mobilmachung sehlte an ber Feldstärke Vieles, und in der Armee hatte außerdem die Desertion derartig um sich gegriffen, daß ganze Trupps mit Sack und Pack ihre Fahnen verlassen hatten.

Diese Deserteure hatten hauptsächlich ber Kategorie ber Stellvertreter angehört, die benn auch ein erschreckend starkes Kontingent von Bestraften aller Art stellten. So erbrachte das Jahr 1870 ben Beweiß, daß die Armee in Bielem zu wünschen übrig ließ, und es konnte nicht ausbleiben, daß sich unmittelbar darauf aus der Armee selbst die tüchtigsten Männer erhoben, um die alte Armee auszugeben und eine neue, auf Grund moder = ner Prinzipien ausgelen.

Unter biesen Mannern seien nur genannt: Baron eine Armee bes Proletariats geworben, wie eine Goethals, Lahure, Dejarbin, sowie ber in ben lets- abnliche kaum jemals bestanden, und klare Ropfe

ten Tagen viel angeführte van ber Smissen. Alle waren barin einig, daß wenn bamals die Armee in's Feuer gekommen ware, bieselbe sich von einer noch viel unvortheilhafteren Seite gezeigt hatte, und voller Besorgniß blickte ber Solbat in die Zufunft, freilich babei nur an einen Krieg nach außen benkend.

Die Darlegungen ber Generale führten zu Berhandlungen in ber Kammer, aber diese brachten
nach 15jährigen Kämpsen nur eine Berschlimsmerung ber bestehenben Zustände. Zunächst
wollten die Militärs zweierlei: 1) Einführung ber
allgemeinen Wehrpsticht, und 2) das burch Erhöhung der Armeezisser, sowie Schafs
sung einer Reserve, an der es der belgischen Armee noch heute vollständig sehlt, da auch
bas neueste Reservegeset, welches das klerikale
Ministerium vor einigen Wochen zu Stande ges
bracht hat, keineswegs die Ausstellung einer Reserve sichert.

Die mohlbegrundeten Rlagen ber Generale fanben tein Gebor, bie zum Beweise beigebrachten langen Register ber Strafftatistit erzielten ebenso= wenig einen Erfolg, bie gange Bewegung fur bie Organisation einer Armee nach mobernen Anforberungen schlief ein. Um zu beurtheilen, wie bie heutige belgifche Armee ausfieht, muß man fich vergegenwärtigen, daß biefelbe faft zu einem Drittel aus Stellvertretern und aus ber nieberften Gefellichaftstlaffe bes Ronigreichs befteht; nach belgischen Urtheilen felbst zugeftanben. Wer in Belgien arbeitsschen ist, wer Nichts bedeutet in ber Gesellschaft, wer nirgendwo etwas werben tann, ber wird bort Goldat, und bie "Geelenkaufer", welche feit 1882 wieber aufgebluht find, machen babei gute Geschäfte. Go ift bie belgische Armee eine Armee bes Proletariats geworben, wie eine haben Angesichts bieser Zustande sich von vornberein die Frage vorgelegt, ob eine folche bewaff= nete Macht eine zuverlässige Stute der inneren Ordnung sein könne.

Da im Laufe ber Zeit boch etwas geschehen mußte, fo erhöhte man unter bem liberalen Minis sterium Frere. Orban bie Rriegsstärke baburch, bag man ein auf mehrere Sahre vertheiltes "progreffives" Rontingent einführte, meldes Unfangs ber neunziger Jahre eine Rriegsftarte von 106,000 Mann ergeben follte; bei einer Friedensstärke von girta 50,000 Mann. Da bas liberale Ministerium überhaupt nicht in ber Lage mar, eine Reorganisation auf Grund ber allgemeinen Wehrpflicht vorzuschlagen, weil es bann einer ichmeren Nieberlage ficher gemefen mare, ba andrerseits bie bis babin bestehenden Pramien für bie Beminnung fo gablreicher Stellvertreter, wie folde bas "progreffive" Rontingent erforbert, nicht genügende Mittel gemahrt hatten, fo mußte man wieber bie Buflucht jum fogenannten "Seelenkauf= inftem" nehmen, welches fruber ichon in Belgien bestanben hatte, fpater aber beseitigt worben mar. Die berartig Gefauften find felbstverftanblich noch folechteres Material, als bie Stellvertreter, welche fich aus freiem Entschluß, b. h. ohne Ginwirkung bes über bas gange Land verbreiteten Seelentaufer= fuftems melben. Bezeichnend ift babei, bag bie Seelentaufer ba bie besten Beschäfte machen, mo bie Bevolkerung auf ber tiefften Bilbungsftufe fieht, b. h. in ben armen mallonischen Provinzen, mah. rend in ben germanischen fehr wenige Leute gewon= nen werben. Das Ministerium Frère-Orban ift biefer Magregel halber icharf getabelt worben; ber bamals zwischen Frère-Orban und ber Militarpartei eingetretene Bruch, insbesonbere mit General Brialmont, ift noch in aller Gebächtnig. mas blieb bem Minister übrig? Woher sollte er bei bem absoluten Wiberwillen aller befferen Rlaf. fen bas "Mehr" als Erfat nehmen ?

Unter bem liberalen Ministerium kam auch die Frage der Reserve zur Berhandlung, und zweisels los waren die Borschläge desselben weit besser als diesenigen, welche vor wenigen Wochen das klerikale Ministerium durchgebracht hat. Frères Orban wollte die Reserve aus den besseren Klassen bilden: doch sollte die Dienstpslicht eine allgemeine sein. Die klerikale Presse verhöhnte den Borschlag, indem sie behauptete, auf diese Weise ergebe sich eine zweiklassige Armee, "une armée des pauvres", d. h. die stehende, und "une armée des riches", d. h. die Reserve berselben. Die Borlage siel, und so wurde die Absicht Frères Orbans, auf diese Weise allmälig in die allgemeine Wehrpslicht hinüber zu steuern, vereitelt.

Seit bem Falle Frère-Orbans war es mit allen Hoffnungen aus, und nun hat das klerikale Ministerium unter dem Borwand einer Reserve fterium unter dem Borwand einer Reserve in digerung der Dienstzeit der Stellvertreter von 8 auf 12 Jahre. Abgesehen davon, daß das übershaupt keine Reserve ist, bildet jest die belgische pagnien (davon 4 für die Munitionskolonnen, 2

Armee vollständig einen vom Bolke losgelösten Körper, ber am Bolksleben gar keinen Antheil nimmt, nichts für und wiber dasselbe fühlt, einen eigenen Solbaten ft and, ber für Bezahlung bient.

Das ift die wesent liche Berfassung ber belgischen Armee, und hieraus ergiebt sich alles Weitere von selbst. Diese Armee wird nach außen ihre "Pflicht" thun, so lange sie in zufriedener Stimmung gehalten wird, im Allgemeinen hat sie dis jetzt auch ihre Pflicht bei der Bekämpfung des Anarchismus gethan, aber es ist aus der Zusammensetzung derselben nur zu erklärlich, daß einzelne Fälle von Indisziplin und von verstecktem Fraternifiren mit den Empörern schon vorgesommen sind, wie dies speziell aus Mons berichtet wurde.

Die belgifche Armee ift ausschließlich gur Bertheibigung bes Lanbesgebietes und ber bem Staate auferlegten Reutralität bestimmt. Rach bem Gefet vom 18. September 1873 wird fie burch freiwillige Berpflichtungen und jahrlichen Aufruf ergangt. Die Stellvertretung ift, wie bereits bemertt, geftattet. Rach bem neuen Organisationsgefet besteht bie Armee an Infanterie: aus 19 Regimentern, 14 Linienregimentern und 3 3agerregimentern zu Fuß, 1 Grenadier- und 1 Rarabinierregiment; bas lettere hat 4 aftive und 2 nicht aktive Bataillone, die übrigen 18 Regimenter 3 aftive und 1 nicht aftives Bataillon, zusammen 58 aftive und 20 nicht aktive Bataillone. Alle Batail= lone haben 4 Rompagnien. Die Starte einer Rome pagnie beträgt ohne Offiziere im Frieden bei ben Grenadiers und Rarabinierregimentern 114, bei ben Linien= und Jagerregimentern 91 und bei ben nicht aktiven Bataillonen 13 Mann, im Rriege 225 Mann. Die Gefammtftarte ber Infanterie im Frieden 1676 Offiziere, 25,671 Mann; im Rriege 52,200 Mann.

Die Kavallerie besteht aus 2 Jäger., 2 Guiben= und 4 Lanciersregimentern, jedes à 4 aktive und 1 Ersatschwadron. Zusammen 8 Regi= menter mit 32 aktiven und 8 Ersatschwadronen. Eine aktive Schwadron zählt ohne die Ofsiziere im Frieden 140, im Kriege 154 Mann. Die Gessammtstärke der aktiven Kavallerie im Frieden besträgt 296 Ofsiziere, 5680 Mann, im Kriege 6080 Mann.

Die Artillerie besteht aus 7 Regimentern: 4 Regimentern Felbartillerie, und zwar 2 Regimentern Artillerie von je 8 sahrenden Battezien und 2 Regimentern Artillerie von je 7 sahrenden Batterien und 2 Resservedatterien und 2 Resservedatterien und 2 Resservedatterien und 2 Resservedatterien und 2 Regimentern Artillerie von je 7 sahrenden Batterien, 2 reitenden Batterien und 1 Reservedatterie; 3 Regimentern Festungsartillerie à 16 Batterien, sowie 1 Reserves und 1 Depotsbatterie. Jede Feldbatterie hat 6 Geschütze. Die Feldartillerie hat 34 Felds und 6 Reservedatterien; die Belagerungsartillerie 48 Batterien, 3 Reserves und 3 Depotbatterien. Die Gesammtstärke der Arstillerie mit Einschluß des Traindataillons à 7 Komspagnien (dapon 4 für die Munitionskolonnen. 2

für die Abministration und eine Depottompagnie) und von 4 Spezialkompagnien (Pontonniere, Feuerswerker, Artilleriehandwerker und Waffenschmiede) beträgt 466 Offiziere, 7559 Mann mit 2372 Pfersben und 204 Feldgeschützen im Frieden.

Das Geniekorps besteht aus 1 Regiment zu 3 Bataillonen, von 4 aktiven Rompagnien und 1 Depotkompagnie. Diesem Regiment ist zur Berswaltung ein Depot von 5 Spezialkompagnien (1 Eisenbahnkompagnie, 1 Felbtelegraphenkompagnie, 1 Festungstelegraphens und Feuerwerkskompagnie, 1 Pontonnierkompagnie, 1 Arbeiterkompagnie zusgetheilt. Das ganze Geniekorps zählt im Frieden 135 Offiziere, 1571 Mann, im Kriege 3600 Mann.

Die Gefammtstärke der Armee beläuft sich im Frieden auf 3203 Offiziere, 40,858 Mann, 10,014 Pferde und 204 Feldgeschütze; im Kriege auf 103,683 Kombattanten, 13,800 Pferde und 240 Geschütze.

Die aktive Bürgergarbe zählt 27,125 Mann Infanterie und einige Spezialkorps: 1502 Chasseurs Eclaireurs, 154 belgische Schützen, 1580 Artilsleristen, 400 Kavalleristen und 193 Sappeursponspiers, im Ganzen 30,954 Mann. Außerbem existiren 90,000 Mann nicht aktiver Bürgergarbe.

Die Dienstzeit in ber aktiven Armee betraat 8 Rabre. Das von ben Rammern festgesette Jahreskontingent beträgt 12,000 Mann. An Mi= litarichulen bestehen: Fur bie bobere Bilbung ber Offiziere bie Rriegsichule, bie Militarschule, die Spezial-Unteroffiziersschule, die besonberen Rurse ber Unteroffiziere in ben Regimentern, bie Regimentsschulen, die Schulen für Solbaten ohne Schulbilbung, die Schule ber Solbatenkinder. Kerner wirken fur bie Ausbilbung : Die Schießschule ber Artillerie, die Equitationsschule, die Schule für Schanzarbeiten ber Infanterie, und eine tombinirte Infanterie = Lehr. und Schieficule, bie école de tir et de perfectionnement pour l'in-Die technischen Militar = Eta = fanterie. bliffements find: Das Ronftruktionsar. fenal und die pprotechnische Schule zu Untwerpen, die Geschützgiegerei und die Waffenfabrit zu Luttich. Gine Rriegsmarine befitt Belgien nicht. R.

Die Engländer im Sudan.

Bon Spiribion Gopcevic. (Fortsetzung.)

8. Zeginn der Bewegungen.

Im Herbst 1884 konzentrirten sich nach und nach bie einzelnen Truppenkörper in Egypten. Der englischen Regierung waren seitens des Barlaments im August vorläusig 7½ Millionen Franken zur Berfügung gestellt worden. Das Rameelkorps verließ England am 26. September und Kairo am 12. Oktober, indem es per Bahn nach Siut und von dort per Dampfer nach Assach fuhr. Bon dort umging es die ersten Rilkatarakte per Bahn und suhr dann wieder per Dampfer bis Wadi Halfa bei den zweiten Rilkatarakten. Hier machte es sich mit den bereitstehenden Kumeelen beritten

und übte sich einstweilen in beren Behandlung ein. Außer bem Kameelkorps stand noch das Regiment Suffer in jener Gegend. Das Regiment Cornwall war schon Anfangs Juli nach Kenne in Oberegypsten vorgeschoben worben.

Einen Monat später lanbeten zwei aus Indien heimkehrende Bataillone in Egypten und wurden sofort weitergeschoben. Gleichzeitig trafen aus Engsland die Ergänzungstruppen für die in Egypten stehenden Truppenkörper ein. Im September folgten noch Ersaktruppen, außerdem 1 Ingenieurs, 1 Eisenbahn-Rompagnie und 1 Telegraphenabtheilung mit Material für 1240 Kilometer, sowie 2 Batailslone von Malta und Sibraltar.

Ursprünglich wollte man bas Expeditionstorps noch burch Theile bes reorganisirten egyptischen Heeres verstärken, boch kam man bavon ab, als bas in Siut stehenbe Bataillon, welches von engelischen Offizieren organisirt unb gebrillt war, sich weigerte nach Uffuan abzugeben und besertirte.

Lord Wolfelen of Rairo mar icon Ansfangs September in Kairo eingetroffen. Seinen Instruktionen zufolge hatte er Gordon und Stewart aus Chartum zurückzubringen, den Sudan aber hierauf zu räumen, da die englische Regierung der Ansicht sei, daß die egyptische Herrschaft über den Sudan aufzuhören habe.

Wir selbst mussen solche Instruktionen im Interesse ber Zivilisation tief bedauern, benn gerade burch bie Ausbreitung ber egyptischen Herrschaft bis an ben Nequator und nach Darfur haben sowohl bie Missenschaft als auch bie Kultur und Humanität unendliche Vortheile errungen, welche nun burch bie Räumung des Subans mit einem Schlage wieder vernichtet wurden. Aber gerade weil Gordon wußte, baß die englische Regierung entschlossen sein Sudan aufzugeben, muß seine Halsstarrigkeit bitter getabelt werden. Durch seine Kesignation in das Unvermeibliche resp. durch freiwilligen Abzug aus Chartum hätte er Tausende von Menschenleben gerettet und seinem Vaterlande viele Millionen ersspart!

Wolseley verlegte am 5. Oktober sein Hauptquartier nach Wad i Halfa, wo es sein Erstes war, jene brakonischen Bestimmungen gegen die Kriegskorrespondenten, deren wir schon bei Beschreibung des Feldzuges von 1882 Erwähnung gethan, (siehe Kr. 14, 1883) zu erneuern. Als Borwand gab er an, daß der Mahdi durch Agenten zu Kairo über die Berichte der Korrespondenten auf dem Lausenden erhalten werde (??). Der wahre Grund war natürlich die Furcht vor unliedsamen Enthüllungen über seine Dispositionen und verschiedene Borfälle, die ein zu trauriges Licht auf die Zustände seiner Armee geworsen hätten.

Noch bevor sich die englische Regierung zum "Gorbon-Relief" entschlossen hatte, hatte ich dem "Wanchester Guardian", dem "Berliner Tageblatt", dem "Standard", dem Pariser "Evenement" und ber "Wiener Allgemeinen Zeitung" den Vorschlag gemacht, den Mahdi zu interviewen und Gordon